Forschungsethik als soziologische Praxis. Eine wissenschaftssoziologische Erkundung der qualitativen Sozialforschung

Beitragsvorschlag von Carla Scheytt

Forschungsethische Prinzipien und Grundsätze sollen leitend für die Ausgestaltung der Beziehung zwischen Forschenden und Forschungssubjekten sein (Hopf 2016; DGS und BDS 2017; ÖGS 2025). Im vorgeschlagenen Beitrag geht es jedoch nicht darum normativ für oder gegen ein bestimmtes ethisches Vorgehen zu plädieren. Vielmehr wird Forschungsethik zum Gegenstand der Analyse gemacht und die forschungsethische Praxis wird als Teil der soziologischen Wissensproduktion verstanden (Camic et al. 2011; Sutter 2012) und analysiert. Diese Analyse findet in einem spezifischen Feld der multiparadigmatischen Soziologie (Kneer und Schroer 2009) statt, nämlich der qualitativen Sozialforschung. Hierfür ist es anschlussfähig qualitativ-soziologische Forschung als Wissenskultur zu begreifen (Poferl und Keller 2018; Knorr-Cetina 1999). Während die soziologische Erforschung der qualitativen Sozialforschung bereits eine etablierte Perspektive darstellt (z. B. Berli 2017; Greiffenhagen et al. 2011; Bethmann und Niermann 2015; Law 2010), steht eine soziologische Untersuchung forschungsethischer Praxis bislang noch aus.

Der Vortrag fußt auf einer empirischen Interviewstudie zur Forschungsethik, in welcher 26 leitfadengestützte Interviews mit qualitativ arbeitenden Soziolog*innen geführt und kodierend ausgewertet wurden. Die interviewten Soziolog*innen gehören unterschiedlichen Statusgruppen an (Professor*innen, Post-Docs, Doktorand*innen), forschen mit unterschiedlichen kanonisierten Methoden der qualitativen Sozialforschung und behandeln eine Vielzahl von Forschungsgegenständen (Scheytt 2026, i. E.).

Im Vortrag soll auf zwei Ergebnisse dieser empirischen Analyse eingegangen werden: Erstens zeigt sich, dass Soziolog*innen forschungsethische Prinzipien, welche aus der Bio-Medizin stammen und zunehmend auch in den Sozialwissenschaften institutionalisiert sind, immer dann für das eigene Handeln übernehmen, wenn diese in die bestehenden Überzeugungen und Konzepte der eigenen Wissenskultur integriert werden können. Ethische Prinzipien, wie Nicht-Schädigung oder informierte Einwilligung, prägen somit die epistemische Praxis in der Soziologie. Konfligieren die Prinzipien jedoch mit den Annahmen ‚guter‘ qualitativ-soziologischer Forschung, wird von ihnen abgewichen. Zweitens zeigt sich, dass der Hauptbezugspunkt in der ethischen Abwägung und Legitimation der Verweis auf Reflexivität ist, wobei mit Reflexivität meist die Selbstreflexion der eigenen Positionalität gemeint ist. Im Vortrag werden unterschiedliche Dimensionen dieser ethischen Reflexivität (z. B. Zumutbarkeit von Forschung, Umgang mit Machtasymmetrien) und Leerstellen und Probleme in der Praxis ethischer Reflexivität aufgezeigt. Insgesamt wird damit deutlich, dass ethische Abwägungen stetig die Wissensproduktion in der Soziologie prägen – wenngleich dies selten transparent gemacht wird.

Kontakt

Dr. Carla Scheytt
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden
Universität Stuttgart
E-Mail: carla.scheytt@sowi.uni-stuttgart.de

Literatur

Berli, Oliver. 2017. Diszipliniertes Interpretieren. Zur Praxeologie des gemeinsamen Interpretierens qualitativer Daten. *Soziale Welt* 68:431–448.

Bethmann, Stephanie, und Debora Niermann. 2015. Crossing Boundaries in Qualitative Research – Entwurf einer empirischen Reflexivität der qualitativen Sozialforschung in Deutschland und den USA. *Forum Qualitative Sozialforschung* 16:1–31.

Camic, Charles, Neil Gross und Michèle Lamont. 2011. The Study of Social Knowledge Making. In *Social knowledge in the making*, Hrsg. Charles Camic, Neil Gross und Michèle Lamont, 1-42. Chicago: University of Chicago Press.

DGS und BDS. 2017. Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS). https://soziologie.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Ethik-Kodex_2017-06-10.pdf (Zugegriffen: 27. Oktober 2020).

Greiffenhagen, Christian, Michael Mair und Wes Sharrock. 2011. From Methodology to Methodography: A Study of Qualitative and Quantitative Reasoning in Practice. *Methodological Innovations Online* 6:93–107.

Hopf, Christel. 2016. Forschungsethik und qualitative Forschung. In *Schriften zu Methodologie und Methoden qualitativer Sozialforschung*, Hrsg. Christel Hopf, 195-205. Wiesbaden: Springer.

Kneer, Georg, und Markus Schroer. 2009. Soziologie als multiparadigmatische Wissenschaft. Eine Einleitung. In *Handbuch Soziologische Theorien*, Hrsg. Georg Kneer und Markus Schroer, 7-18. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Knorr-Cetina, K. 1999. *Epistemic cultures: how the sciences make knowledge*. Cambridge: Harvard University Press.

Law, John. 2010. The Double Social Life of Method. http://heterogeneities.net/publications/Law2010DoubleSocialLifeofMethod5.pdf (Zugegriffen: 24. Juli 2024).

ÖGS. 2025. *Ethik-Kodex der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)*. Wien: Österreichische Gesellschaft für Soziologie (ÖGS).

Poferl, Angelika, und Reiner Keller. 2018. Soziologie der Wissenskulturen - Wissenskulturen der Soziologie. Eine Einführung. In *Wissenskulturen der Soziologie*, Hrsg. Reiner Keller und Angelika Poferl, 7-17. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Scheytt, Carla. 2026, i. E. *Forschungsethik in der qualitativen Soziologie. Wissenschaftssoziologische Rekonstruktion einer epistemischen Praxis*. Bielefeld: transcript.

Sutter, Barbara. 2012. Wissenschaftssoziologie der Soziologie. In *Handbuch Wissenschaftssoziologie*, Hrsg. Sabine Maasen, Mario Kaiser, Martin Reinhart und Barbara Sutter, 429-441. Wiesbaden: Springer.